

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Zustellungs- und 10 Km.-Verkehr 1.20 M., im übrigen 1.25 M., im übrigen 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Zeitung für die einpalt. Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 s. bei mehrmaliger Einrückung halbiert.

Beilagen: Pflanzkalender, Wochens. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 38

Donnerstag, den 15. Februar

1912

## Amtliches.

Nagold.

### Bekanntmachung betr. die Musterung der Militärpflichtigen im Jahre 1912.

Die Musterung findet statt:

1. am Freitag, den 8. März, von vormitt. 8 Uhr 30 an in Wildberg,
2. am Samstag, den 9. März, vormittags 10 Uhr in Altensteig,
3. am Montag, den 11. März, vormittags 8 Uhr 30 in Nagold und
4. am Dienstag, den 12. März, vormittags 8 Uhr 30 die Losung in Nagold.

Die Musterung wird, wie im letzten Jahr, derart vorgenommen, daß die den einzelnen Musterungs-orten zugeteilten Pflichtigen, nicht gemeindefeindlich, sondern getrennt nach Jahrgängen (der älteste 1890 und die früheren zuerst) bei der Musterung erscheinen müssen.

Die Herren Ortsvorsteher haben bei Beginn der Musterung zu erscheinen, die Rekrutierungsstammrollen von 1910, 1911 und 1912 mitzubringen, müssen während der ganzen Musterung im Musterungsort anwesend sein und wollen darauf achten, daß die Militärpflichtigen richtig geladen werden. Die Herren Ortsvorsteher wollen sich auch über die Vermögens-, Erwerbs-, Familien- und Gesundheitsverhältnisse der aus ihren Gemeinden an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen möglichst genau orientieren, um bei der Musterung Auskunft hierüber erteilen zu können.

Die Militärpflichtigen, von welchen die der früheren Jahrgänge zuverlässig ihre Losungsscheine mitzubringen haben, müssen erscheinen:

Am Freitag, den 8. März im Musterungsort in Wildberg: die Pflichtigen von Wildberg, Effringen, Emmingen, Gillingen, Pfondorf, Kofselden, Schöndorn, Sulz und Wenden und zwar:  
vorm. 8 Uhr: die älteren und die Jahreshälfte 1890,  
" 8 Uhr 30: die Jahreshälfte 1891,  
" 9 Uhr: die Jahreshälfte 1892.

Am Samstag, den 9. März in Altensteig: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und -Dorf, Belchingen, Bernsdorf, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Engstal, Etmannswalden, Füllbrunn, Garsweiler, Gaugerswald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf und Wart und zwar:  
vorm. 9 Uhr 30: die älteren und die Jahreshälfte 1890,  
" 10 Uhr: die Jahreshälfte 1891,  
" 10 Uhr 30: die Jahreshälfte 1892.

Am Montag, den 11. März in Nagold: die Pflichtigen von Nagold, Eshausen, Hatterbach, Iselshausen, Mündersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Rohrdorf, Schillingen, Unterschwandorf und Untertalheim und zwar:  
vorm. 8 Uhr: die älteren und die Jahreshälfte 1890,  
" 8 Uhr 30: die Jahreshälfte 1891,  
" 9 Uhr: die Jahreshälfte 1892.

Hiebei wird noch bemerkt:

- a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungs-scheit von der Stellung entbunden.
- b) In Beziehung auf Zurückstellungs-gesuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 22) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichs-militär-gesetzes und der § 32 der Wehroordnung speziell be-zeichnet und daß solche Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unverändertem Verhältnissen stets neu ausgefüllt werden müssen, spätestens im Mus-terungstermin, wenn möglich aber vorher, einzureichen sind.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, sämt-liche in den Stammrollen nicht durchgeführten Militär-pflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26 vergl. mit § 62 Ziff. 3 der W.O. vom 22. Juli 1901 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Gestell-ung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung er-halten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichs-militär-gesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angeordneten Strafen und Rechtsnachfolge (vergl. auch § 62 und § 66 Ziff. 3 der W.O.) aufzufordern, zu der oben bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reinge-waschenem Körper, gründlich gereinigten Ohren und frischem Leinwandzeug sich zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch

sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß das Er-scheinen in unreinlichem oder angetrunkenem Zustand und die Verübung von Unfug jeder Art, insbesondere Lärmen im Rathaus und dessen Umgebung, unachtsamlich bestraft wird. Dieselben haben beim Betreten der Städte alsbald auf den Rathhäusern zu erscheinen.

Die Beschlußfassung über die Reklamationen seitens der verächteten Ersatzkommission erfolgt anschließend an die Losung in Nagold am Dienstag, den 12. März.

Sofern sich die Reklamations-gesuche auf die Arbeits-oder Aufsichtsunfähigkeit von Angehörigen der Militär-pflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hin-fällig geworden sind, haben die betreffenden Angehörigen der Reklamierten und diese selbst am Losungstag.

Dienstag, den 12. März, morgens 9 Uhr

in Nagold vor der Ersatzkommission zu erscheinen.

a) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungs-termin freiwillig zum Dienstvertritt melden.

d) Schulkandidaten und Unterlehrer haben ihre Prüfungszeugnisse im Musterungstermin vorzulegen.

e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Rechnung drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen, bzw. ein entsprechendes Zeugnis der Ortsbehörde beizu-bringen.

f) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Er-scheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis dem Unterzeichneten einzureichen. Semiotik, Blindheit und Krüppel dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Stellung befreit werden. (W.O. § 62 Ziff. 4).

Die Losziehung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse 1892 einschließlich solcher älteren Pflichtigen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Dienstag, den 12. März d. J. auf dem Rathaus in Nagold statt. Die Verhandlung beginnt morgens 8 Uhr 30.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

a) der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.

Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.

b) Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum ein-jährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen-(Marine-)teilen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden und die dauernd unwürdigen (§ 21 des Strafgesetzbuchs).

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, unver-weilt erteilen und die Eröffnungsurkunden unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufsicht derselben nach den ein-zelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 1. März vorlegen. Von da später noch zur Meldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige auch eine Eröffnungsbescheinigung für die Vor-ladung zur Musterung und eventuell der Losungs-schein einzuliefern. Diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht mehr im Besitz ihres Losungsscheines sein sollten, haben sich vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 s. ausstellen zu lassen.

Den 12. Februar 1912.

Der Vorsitzende der Ersatz-Kommission:  
Oberamtmann Kommerell.

In Wurlingen N. Kottenburg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung ist verboten.

Kottenburg, den 13. Febr. 1912.

R. Oberamt.  
Reg.-Mf. Fiederer.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Febr.

Am Bundesrätlich Kommissare. Vizepräsi. Scheide-mann eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15. Von dem Zweiten Vizepräsidenten Poasche (natl.) liegt ein Schreiben vor, worin er mitteilt, daß er kein Amt niedergelegt. (Bravo rechts und im Zentrum, Jischen links und Loden bei den Soz.) Vizepräsident Scheidemann schlägt vor, die not-wendige Ersatzwahl sofort nach der Präsidentenwahl vorzu-nehmen.

Es folgt die Wahl des Präsidenten. Es werden 374 Stimmzettel abgegeben, davon 173 weiße. Kämpf (FB.) erhält 193 Stimmen, zerplittert sind 8 Stimmen. Kämpf ist somit gewählt und erklärt, er fühle sich verpflichtet, die Wahl anzunehmen.

Nun folgt die Wahl des Zweiten Vizepräsidenten. Daran beteiligen sich 371 Abgeordnete. 165 Stimmzettel sind weiß, 194 lauten auf Dove (FB.), 12 Stimmen sind zerplittert. Dove ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

Ein schleuniger Antrag auf Einstellung schwebender Verfahren gegen die Abgg. Ebert (Soz.), Simon (Soz.) und Feuerstein (Soz.) wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt eine Interpellation der Nationalliberalen be-treffend die Verhandlungen der Brüsseler Zuckerkonferenz.

Staatssekretär Wermuth erklärt, die Lage der Ver-handlungen über eine etwaige Aenderung und Verlängerung der Brüsseler Konvention gestatte es nach dem interna-tionalen Brauche nicht, die Interpellation jetzt zu beantworten.

Sobald die Lage es gestattet, werde ich es nicht unterlassen, auf die Interpellation zurückzukommen und dem Herrn Präsidenten eine dahingehende Mitteilung zu machen.

Damit ist diese Interpellation für heute erledigt.

Es folgt die Interpellation der Fortschrittlichen Volks-partei und der Sozialdemokraten auf zeitweilige Aufhebung des Jolles auf Mais und Futtermittel und die Suspendier-ung des am 15. Febr. eintretenden Kartoffelzolls.

Staatssekretär Wermuth führt aus, der Reichskanzler werde bereit sein, beide Interpellationen im Laufe der näch-sten Woche an einem dem Herrn Präsidenten anzugehenden Tag zu beantworten, da die Inkraftsetzung des Saison-zolles auf Frühkartoffel bevorsteht, so möchte er hinzufügen, daß Erwägungen darüber schweben, ob und in welcher Weise vom Bundesrat innerhalb der ihm zustehenden Be-zugnisse der Zoll für Einführung von Kartoffeln vorjähriger Ernte in der Zeit vom 1. Mai an erlassen werden kann (bravo). Auch diese Interpellationen sind dadurch ein-stweilen erledigt. Es beginnt nun die erste Lesung des

Etat.

Staatssekretär Wermuth: Der Etat von 1912 ent-hält eine Gesamtausgabe von 2819 Millionen, die Effektiv-anleihe beläuft sich auf 44 Millionen. Auf das Heer ent-fallen von den Ausgaben ein Drittel, auf die Marine ein Sechstel. Aus den Ausgaben für unsere Wehr-kraft dem Etat einen Vorwurf zu machen, wäre ungerath.

Das Reich ist den Bundesstaaten und der Bevölkerung schuldig, das Bundesgebiet zu schützen. (Bravo.) Es ist hierbei nichts verabsäumt, aber auch nichts übertrieben wor-den und so wird es auch in Zukunft bleiben. (Bravo.)

Von der gesamten bis 1909 aufgenommenen Reichsschuld entfallen nur 14% auf werdende Ausgaben, die übrigen 86% sind ein mehr oder weniger verfallener Zuschuß des außerordentlichen Etats an den ordentlichen Etat. 60% entfallen auf Heer und Marine. Die preussische Staats-schuld zeigt dagegen einen Anteil von 78% für die Staats-eisenbahnanleihen, die bayrische 85%, die sächsische 88%, die württembergische 96%, die badische 100%. Anfangs 1910 betragen die Gesamtschulden für das Reichsgebiet 19,3 Milliarden, hiervon für nicht werdende Anlagen 7-8 Milliarden. Eine solche Entwicklung müßte zu Schwierig-keiten führen. Die militärischen Ausgaben sind die wichtig-sten für das Reich, aber man darf vor der Deckungsfrage nicht das Auge verschließen in der Hoffnung, daß die Zu-kunft das Versäumte nachholen werde. Um die Einnahmen zu erhöhen, mußten in rascher Folge neue Steuern gesucht werden, nicht ohne schwere politische Erbitterung.

Die Matrikularbeiträge sind nach wie vor ein unent-behrliches Bindeglied zwischen Reich und Bundesstaaten, aber einen der wesentlichsten Bestandteile der Reichsein-nahmen können sie nicht mehr bilden, weil die Leistungs-fähigkeiten der Bundesstaaten keineswegs eine unbegrenzte ist. Infolge der günstigen Wirtschaftslage und der vor-sichtigen Aufstellung des Etats hat bereits das Jahr 1910 einen Ueberschuß und auch in verschiedenen Punkten einen günstigen Abschluß gebracht. Einen großen Anteil hieran haben die Zölle und Steuern. Eine bessere Ausstattung der Armee durch Luftfahrzeuge hat sich als dringend not-wendig erwiesen. Es werden deshalb gegen 2 Millionen Mark mehr als im Etat vorgesehen im außerordentlichen Etat erbeten werden. Die Kolonien zeigen eine gute Ent-wicklung, jedenfalls darf man den jetzt beschränkten Weg der Finanzgebarung nicht verlassen und in den alten Fehler fallen, die Deckung der Vorhebung und einem späteren Stadium zu überlassen. Auch davon kann keine Rede sein, daß wir bereits wieder im Golde schwimmen, wenn auch Anzeichen dafür vorhanden sind, daß unsere finanziellen Kräfte sich wieder zu regen beginnen. Die Finanzen sind auch ein Teil der Wehrfähigkeit des Reiches, auch sie müssen



gut eingezogen sein und tadellos im In- und Auslande dasstehen, denn dann dienen sie dem Ansehen Deutschlands und damit einer gedeihlichen Entwicklung unseres gesamten Staatswesens.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß nach 6 Uhr.

### Die Präsidentenwahl.

Berlin, 14. Febr. Tel. Meldg. nachm. 5 Uhr. Bei der heutigen Präsidentenwahl wurde R ä m p f (Fortchr. Volksp.) mit 193 Stimmen zum Präsidenten, D o v e (Fortchr. Volksp.) mit 194 St. zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Von den beiden neuen Präsidenten hat der 70jährige Erste Präsident, Abg. R ä m p f, früher als Vizepräsident schon dem Reichstagspräsidium angehört. Als Präsident des deutschen Handelsrats und der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin gehört er zu den namhaftesten Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der anstelle des vom 2. Vizepräsidentenamt heute endgültig zurückgetretenen Nationalliberalen Boasche gewählte Abg. D o v e ist Syndikus der Handelskammer und des Börsenvorstandes in Berlin. Er war früher Landgerichtsrat. Er ist eine allgemein beliebte Persönlichkeit.

## Tages-Meinigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 14. Februar 1912.

**Deutscher Wehrverein; Ortsgruppe Nagold.** Gestern abend fanden sich, einer Anregung folgend, eine Anzahl hiesiger Bürger aus verschiedenen Berufen und Parteilichungen in der Hofe zusammen, um die Gründung einer Ortsgruppe Nagold des Deutschen Wehrvereins zu besprechen. Man war darüber einig, daß eine solche sehr erwünscht sei und daß die Wehrfrage aus der Parteipolitik ausgeschieden werden müsse. Zwei Ziele sollen hier verfolgt werden: die Aufklärung der Bürgerschaft über den Stand und die Lücken unseres Heeres im Vergleich mit den fremden Armeen, und die Erziehung unserer Jugend zu nationalem Pflichtbewußtsein und zur Wehrhaftigkeit. Beschlossen wurde, durch eine Versammlung am Sonntag, den 10. März weitere Kreise der Bürgerschaft zu gewinnen und die Ortsgruppe endgültig zu gründen.

**Der Frühling kommt!** All den lieben Vorböten des holden Frühlings, den Schmetterlingen, ersten Teilschen folgen jetzt auch die ersten Staren; sie wurden gestern in Emmingen gesehen.

**Eberhardt, 14. Febr.** Der Radfahrer Verein hat in seiner General-Versammlung beschlossen in diesem Frühjahr sein Sesselfest verbunden mit Preis-Rennen abzuhalten.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Bondorf, 14. Febr.** Beim Holzfällen wurde die 61 Jahre alte ledige Katharine R a s t von einer fallenden Tanne erschlagen. Der Tod trat sofort ein.

### Landesnachrichten.

**Stuttgart, 15. Febr.** Da die Zuständigkeit der Ortspolizei und der staatlichen Behörden in Stuttgart vielfach ineinander übergriff, hat Oberbürgermeister Lautenschlager im Namen der bürgerlichen Kollegien an die Landstände das Gesuch gerichtet, die Zuständigkeit des Stuttgarter Stadtpolizeiamts zur Erlassung polizeilicher Strafverfügungen auf das zur Zeit den Oberämtern vorbehalten Straßmaß auszuweiten, in die sachliche Zuständigkeit des Stuttgarter Stadtpolizeiamts sämtliche ortspolizeilichen Geschäfte zu übernehmen, und in den Fällen bei denen die Zugehörigkeit zur Ortspolizei zweifelhaft ist, die Abgrenzung der Zuständigkeit nach Gründen der Zweckmäßigkeit und der Geschäftsvereinbarung vorzunehmen.

**Landwirtschaftlicher Vortragskurs.** Am zweiten Vortragsstag (vergl. die Montagsnummer) sprach als erster Redner Professor Dr. Krämer-Hohenheim über „Verwand-

tschaftszucht“. Ueber „Ziele und Ergebnisse der Milchuntersuchungen des R. Technologischen Instituts Hohenheim“ sprach Professor Dr. Karl Windisch-Hohenheim. Eine Hauptaufgabe des Instituts ist die Kontrolle der Vollmilchlieferungen an die Molkereien, namentlich für solche, die die Milch nach dem Fettgehalt bezahlen. Die Milchuntersuchungen werden den Molkereien so bequem und billig wie möglich gemacht (eine Fettbestimmung kostet nur 10  $\mu$ ); dies wurde in dem Vortrag im einzelnen ausgeführt. Neben Abonnements auf monatliche Untersuchungen werden auch solche auf vierteljährliche Untersuchungen angenommen; auch können die Molkereien von Zeit zu Zeit Milch untersuchen lassen. Die Zahl der untersuchten Milchproben betrug im ersten Jahre (1899) gegen 20000; sie stieg bis 1910 auf 56000. Der mittlere Fettgehalt der württ. Milch berechnet aus 45300 Einzelbestimmungen, beträgt rund 3,9 Prozent, ein glänzendes Ergebnis. Von Anfang an wurde in Hohenheim großer Wert auf die Untersuchung von Buttermilch, Magermilch und Rahm gelegt. Nach Herabsetzung der Untersuchungsgebühr auf 30  $\mu$  für die Probe stieg die Zahl der untersuchten Magermilche im Jahre 1910 auf fast 1000, der Buttermilchen auf gegen 600, der Rahme auf 300. Bei den Magermilchen war das Untersuchungsergebnis anfänglich sehr ungünstig, besserte sich dann aber von Jahr zu Jahr. Die normale Grenze für den Fettgehalt der Magermilch, 0,1 Prozent, hielten 1899 bis 1905 nur 2-4 Prozent der Magermilchen ein, während im Jahre 1910 45 Prozent der Magermilchen nicht mehr als 0,1 Prozent Fett haben. Viel ungünstiger sind die Ergebnisse der Buttermilchuntersuchungen. Nur ein Drittel der Proben hat Fettgehalte bis zu der normalen Grenze von 0,5 Prozent. Leider ist hier bis jetzt keinerlei Verbesserung zu verspüren. Von großer Bedeutung für das Molkereigewerbe des Landes ist die Reinigung und Abgabe von Reinkulturen für die Rahmsäuerung, die die Gewinnung einer hochfeinen, haltbaren Butter gewährleisten. Die Reinkulturen zur Rahmsäuerung werden noch viel zu wenig benutzt. Daß in Hohenheim Milchwagen (Ealtodenstimer) für Molkereien des Landes kostenlos untersucht werden, scheint noch wenig bekannt zu sein. Alles in allem darf man feststellen, daß die Abteilung für Molkereiwesen am Technologischen Institut sich erfreulich entwickelt hat, nach Einrichtungen eines neuen, besonders für die Zwecke der Milchuntersuchungen bestimmten Laboratoriums werden diese Untersuchungen zweifellos einen weiteren Aufschwung nehmen.

**Elektromotor und Benzinmotor in ihrem Einfluß auf Betrieb von Dresch- und anderen Hofmaschinen** lautete das Thema des letzten von Prof. Dr. Hollbach-Hohenheim gehaltenen Vortrags. Es dürfte angebracht sein, die Anschaffung von Kraftpflügen, wenn irgend möglich, noch ein wenig hinauszuschieben und bedächtig zuzuwarten. Es besteht begründete Aussicht, daß wir in absehbarer Zeit zu noch befriedigenderen Lösungen des Motorkulturproblems kommen und zwar auch für kleinere Betriebe, sobald auch die württembergischen Interessenten die ja mit ihren hohen Lohnsätzen und vielfach schweren Böden sehr beteiligt sind, dabei voll befriedigt werden dürften. Ganz besonders wurde betont, daß in keinem landwirtschaftlichen Betrieb eine gute Windsege fehlen sollte, und zwar wurde empfohlen, eine Windsege mit angehängten Sieben zu wählen.

**Der Verband württ. Stenographen, System Gabelberger, hat am Sonntag in Stuttgart und um seine 10. Fertigkeitprüfung gehalten, zu der sich über 50 Teilnehmer aus dem ganzen Lande eingefunden hatten. Die Prüfungen bestanden in je zehn Minuten dauernden Diktaten von Stoffen aus dem öffentlichen und Geschäftleben, die von einem Mitglied der Stuttgarter Handelskammer ausgeführt, den Teilnehmern bis zum Beginn des Diktats unbekannt geblieben waren. Die Praktikerprüfung bestanden: bei 300 Silben 1, bei 240 Silben 2 Teilnehmer; die Geschäftsstenographenprüfung bestanden: bei 200 Silben 2, bei 180 Silben 18 und bei 150 Silben 26 Teilnehmer. Unter den letzteren befanden sich 10 Schülerinnen der Wächterhan-**

deschule des Schwäbischen Frauenvereins, die am 16. Febr. 1911, also vor einem Jahr, in den Unterricht getreten sind.

**Stuttgart, 14. Febr.** Der Bund für Vogelschutz hielt unter dem Vorsitz von Frau Kommerzienrat Hähnel seine 13. Hauptversammlung hier ab. Nach dem Rechenschaftsbericht hat der Bund im letzten Jahre nicht weniger als 14549  $\mathcal{A}$  ausgegeben; die Hauptsumme fand zum Ankauf eines Schutzgebiets am Federsee Verwendung. Das vom Bund erworbene 74 Morgen große Hochmoors. Der Bund hat eine Jahreszunahme von 6000 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Gesamtmitgliedszahl beläuft sich auf insgesamt etwa 30000.

**Zum Millionenerbschaftsprozess Georg Rapp in Economy, Nordamerika.** Zu den vielen, bisher völlig erfolglos angestregten Prozessen der Erben der Gründer der Harmoniegesellschaft ist nach Mitteilung des Karl Wagner in Economy im Jahr 1907 eine neue Klage beim Bundes-Bezirksgericht anhängig gemacht worden, von deren Ausgang viele in Württemberg wohnende Interessenten berührt werden. Die Zeugenvernehmungen nahmen einige Jahre in Anspruch. In der Klage gegen John S. und Susie Duf wurde beantragt, einen Masseverwalter über das zu 2 Millionen Dollars geschätzte Eigentum zu ernennen und einen Einhaltsbefehl zu erteilen, um Frau Susie Duf zu verhindern, über das Eigentum der Gesellschaft zu verfügen. Ferner, daß alle seit 6. Dez. 1905 von Frau Duf abgeschlossenen Verkäufe und Eigentumsübertragungen als ungültig erklärt werden. Die Gerichtsentscheidung ist demnächst zu erwarten. Andererseits schwebt ein Prozeß des Amerikanischen Staats gegen John S. und Susie C. Duf, sowie Frank Billmann, welcher bezwärt, das Eigentum der Harmoniegesellschaft in Economy an den Staat zu belangen. In dem Quo Warranto Verfahren haben die Beklagten auf die Gerichtsverfügung vom 9. Dez. 1911 den Einwand erhoben, daß sie der Jurisdiktion des Gerichts im Beaver Park nicht unterliegen, weil sie Bürger von Florida seien. Das Gericht akzeptiert diesen Einwand.

**Tübingen, 13. Febr.** Der von Heidelberg aus stückweise verfolgte angebliche Legationsrat Dr. jur. Brinckmann aus Schaffhausen wurde hier verhaftet. Er hielt sich etwa 8 Tage hier auf, trat unter falschem Namen großartig auf, machte beim ersten Korps Besuch und bezahlte dann, vom Korpsdiener begleitet, mehrere Geschäfte mit seinem Besuch und seinen Aufträgen. So hat er sich Anzüge, Schuhe, identische Artikel und Schmuck im Werte von insgesamt 1300  $\mathcal{A}$  erschwindelt. Im Hotel traf er großartig auf, gab seinen Freunden Bescheid, ohne einen Pfennig zu bezahlen; auch eine große Wohnung mietete der Schwindler. Wer die Verhältnisse in einer kleinen Universitätsstadt kennt, wundert sich nicht weiter darüber, daß Geschäftsleute einem ihnen ganz fremden Menschen solchen Kredit gewährten, wenn er mit einem Korpsdiener auftritt. Jetzt haben sie das Nachsehen.

**Bohlingen a. E., 14. Febr.** (Eine brenzliche Sache). In Weisbach weilt drei Tage lang der Untersuchungsrichter, um in einer gegen eine große Anzahl dortiger junger Leute wegen in der Nachmittagsnacht begangenen Zusammenrottung und Aufruhrs anhängigen Untersuchungsache umfangreiche Erhebungen anzustellen. Die einst so leichtsinnigen „Incapoten“ lassen die Köpfe böß hängen.

**Eßlingen, 12. Febr.** Der Wahlprotest des sozialdemokratischen Wahlkomitees gegen die Wahl des nationalliberalen Reichstagsabg. List ist an das Bureau des Reichstags abgegangen. Der Protest stützt sich auf 16 Beschwerden, welche angeblich geeignet sein sollen, die Gültigkeit der Wahl anzufechten. (Erl. 3g).

**Schwemingen, 14. Febr.** (Die Kandidaten.) Für die hiesige Stadtvorstandsstelle sind folgende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Bewerber aufgetreten: 1. Bürgermeister Dr. Braunagel in Böllingen, 2. Stv. Amtmann Dinkelacker in Heilbronn, 3. Rechtsanwalt Böker in Eßlingen, 4. Oberamtmann Dorn in Stuttgart, 5. Ami-

### Vom Bücherlesen.

\* Viele Leute meinen noch, die Bücher, die es außer Schul-, Gefang- und Erbauungsbuch gibt, seien nur für die da, die höhere Schulen besucht oder in ihrem Beruf so wie so viel mit Büchern zu tun haben. Das ist ein Irrtum, der manchen um manche Freude bringt, denn es gibt viele Bücher, die gute — ernste und heitere Gedanken, Naturbeschreibungen und Lebenserzählungen enthalten, die leicht verständlich dazu angetan sind, trübe Stunden zu erhellen, besinnlich zu machen und zu guten Taten anzuspornen. Nun ist allerdings die Zahl der weltlichen Bücher Million und darunter viel, sehr viel Verberbliches, das von gewissenlosen oder unwillkürlichen Händlern, auch unter den einfachen Landleuten, verbreitet wird, oft listigerweise in Heften schon für 10  $\mathcal{A}$ , aber mit unendlichen Nachlieferungen, die dann schließlich auf mehrere bis zu 10  $\mathcal{A}$  zu stehen kommen. Merkt wohl! für schlüpfriges Zeug, das für alt und jung nur schädlich sein kann. Wer aber kann da das Gute vom Schlechten unterscheiden? Da können am Ende die besser weg, die gar keine Bücher kaufen? Nun könnte man ja sagen: Weil es besser ist, nichts lesen, als etwas Schlechtes, das den einfachen Sinn verdirbt, unzuständig macht, den Kopf erhitzt und von den Pflichten abzieht, also keine reine Freude schafft. Wir sagen aber nein, weil wir gute Bücher leicht bekommen können und zwar viel billiger als die lieblichen nämlich schon von 10 bis 15  $\mathcal{A}$  an. Wir dürfen nur anspruchsvolle Menschen fragen, zu denen wir Vertrauen haben können. Lehrer, Pfarrer und andere — man weiß ja immer, wer mit Büchern vertraut ist — gehen jedem

gerne an die Hand. Aber auch das Büchlein „Hab mich auf“, das der Väterbund herausgibt, und in jeder Buchhandlung für 5  $\mathcal{A}$  zu haben ist, gibt allerlei Ratsschlüsse, solche gute, billige Büchlein zu erwerben. Und ein solches Buch, wenn es auch nur 15  $\mathcal{A}$  kostet, kann uns ein guter Freund werden, an dem wir in guten und trüben Stunden etwas haben, der uns das einwermal ein ernstes, das anderemal ein heiteres Wort sagt, zum herzlichen Lachen oder zum stillen Nachdenken reizend; ja, ein gutes Buch bringt uns Freude und mehr solcher Freuden — das Büchlein wie alle in stillen Stunden — haben wir nötig in dieser nicht-terren Zeit, die mit ihrem Jagen nach Erwerb und mit ihren rohen, keine reine Erinnerung zurücklassenden Sinnengenüssen alles feinere innerliche Leben zu erschöpfen droht.

**Humor im Buchladen.** Ein paar reizende Geschichten aus dem Buchhandel erzählt ein Mitarbeiter des Buchhändlerberufesblattes: In Luden erscheint ein biederes Landbewohner. Wortlos und kopfschüttelnd steht er sich im Laden um. Auf die Frage, was er wünsche, sagt er plattdeutsch: „Ach, was ich gebrauche, haben Sie wohl nicht. Ich suche einen Globus von Braunschweig.“ — Am Tage vor Weihnachten betritt eine weltliche Komtesse den Laden. Sie hat es, wie alle Menschen so kurz vor dem Christabend, recht eilig und ist unerschrocken, daß ein neues Testament mit recht großer Schrift zufällig nicht mehr am Lager ist. „Können Sie es mir denn bis spätestens morgen mittag nicht mehr drucken?“ fragt sie in bangter Erwartung der Antwort. „Wir werden alle Kräfte anspannen“, sagt der Gehilfe schlagfertig, und nach ein gleichem Abend ist die schwierige Aufgabe vom Lager eines Kollegen erledigt. —

Die Mama gehört zu den geistig Armen; aber die Tochter hatte die beste Mädchenschule besucht und sollte Goethes Werke in einer schönen Ausgabe erhalten. Mama wurde befriedigt, sie hatte Geld und auf den Preis kam es ihr nicht an. Im letzten Augenblick drohte das Geschäft zu scheitern. An der Tür fragte die Kaiserin ängstlich: „Es ist doch aber eine gute Uebersetzung?“

### Die hupfende Zunge.

Die köstlichen Blüten unreifwilligen Humors, die den Reden im österreichischen Abgeordnetenhause jahraus, jahrein entsprossen, wurden in einem vor kurzem im Verlag Wilhelm Braumüller in Wien und Leipzig erschienenen Büchlein von August Angenetter gesammelt und bleiben der Nachwelt somit dauernd erhalten. Wir entnehmen diesem Sträußlein nachstehende besonders lustige Proben.

Die Fleischnot rührt in erster Linie daher, daß die Vermehrung des Menschengeschlechtes mit der des Viehes nicht gleichen Schritt hält.

Wie sagt doch Goethe in seinem Meisterwerk Faust? — Sein ist besser als Nichtsein und das ist hier die Frage.

Keine Herred! Wenn wir das Vieh schlachten, dann schlagen wir auch uns.

Ich möchte die Herren vom Volkshaus um etwas mehr Ruhe und Aufmerksamkeit bitten, denn das, was ich zu besprechen habe, geht gerade sie an. Es handelt sich nämlich um die göttlichen Schweine.







R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
**Beigholz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch, den 28. Febr. vorm. 10 Uhr, in „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald. Km. Buch. n: 539 Scheiter, 953 Anbruch; 1 Eichen und 121 Nadelholz Anbruch. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
**Stangen-, Holz-Verkauf.**  
 Am Freitag, den 23. Febr. vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald.  
 Bauftangen: Fichten: Kl. I. 1530, II 1156, III 953, III 354; Bauftangen: Tannen: Kl. I. 229, II 513, III 826, III 409; Bauftangen: Fichten: Kl. I 177, II 941, III 924; Tannen: Kl. I 9, II 218, III 754; Hopfenstangen: Fichten: Kl. I 1897, II 2551; Tannen: Kl. I 353, II 1078, gemischte: Kl. IV 2070, V 3320; Nebstücken: Kl. I 4425, II 1095. Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Esslingen.  
**Zwangsverkauf.**  
 Samstag den 17. ds. Mts., mittags 12 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert  
**etwa 15 Ztr. Heu.**  
 Zusammenkunft beim Schulhaus.  
 Großmann, Gerichtsvollzieher.

Unterjettingen.  
**Speck zum Auslassen, sowie Fleisch zum Räuchern**  
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
 billigst  
**M. Geltenbort.**

**Favorit-Masken-Album**  
 f. Damen, Herren u. Kinder.  
 Preis 1 Mt.  
 Vorrätig bei  
**G. W. Zaiser,**  
 Buchhandlung, Nagold.

Nagold.  
 2 Paar  
**Läufer-schweine**  
 hat zu verkaufen  
 Geyer, Calwerstraße.  
 Eßhausen.

**3 Läufer-schweine**  
 hat zu verkaufen  
 Bernh. Braun, Wirt.

**Bezirkswohltätigkeitsverein Nagold.**  
 Im Nebengebäude des hiesigen Bezirkskrankenhauses befindet eine  
**„Ankunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke“**,  
 auf die wiederholt hingewiesen wird. Es findet dort regelmäßig am **1. und 3. Donnerstag** jeden Monats, vorm. 11-12 Uhr eine **unentgeltliche Sprechstunde** für solche Bezirksangehörige, die lungenkrank zu sein glauben, zur Untersuchung und Beratung derselben statt. Die Sprechstunde wird von Sanitätsrat **Dr. Fricke** gehalten.  
 Nagold, den 1. November 1911. **Pfleiderer.**

Nagold, den 14. Febr. 1912.  
**Trauer-Anzeige.**  
 Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter  
**Marie Späth**  
 nach längerem Leiden unerwartet abgerufen wurde. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedr. Schübel und Marie geb. Späth.**  
 Beerdigung Donnerstag mittags 3 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

Alt-Ruifra, 15. Februar 1912.  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere gute, liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Christiane Widmann, geb. Günther,**  
 nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren heute früh um 1 Uhr sanft in die Ewigkeit abgerufen wurde. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:  
**Christian Widmayer mit Frau Christine geb. Widmann,**  
**Wilhelm Selber mit Frau Pauline geb. Widmann,**  
 mit ihren Kindern.  
 Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr in Hattenbach.

Mödingen.  
**Fahrnis-Versteigerung.**  
 Wegen Wegzug verkauft Unterzeichneter  
 am Freitag, den 16. Febr. 1912, nachmittags 1 Uhr,  
 zwei Kühe, worunter eine hochträchtig, 11 Stück Hühner, 1 Mostfah, bereits neu, 1 Puhmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 25 Ztr. Heu, 70 Ztr. Stroh, 15 Ztr. Kartoffel, 1 neuen Kleiderkasten und sonstigen Hausrat gegen bare Bezahlung.  
**Karl Morlok, Dreher.**

**G. W. Zaiser - Nagold**  
 hält stets auf Lager:  
 Mietverträge für Wohnungen, General-Vollmacht, Schuld- und Bürgscheine, Zahlungsbefehle, Konkursanmeldebefehle, Quittungen, Rechnungen Folio u. Quart.

Verlaufen  
 hat sich ein braungefleckter  
**Masken-Tiger,**  
 auf den Namen Leo gehend. Vor Ankauf wird gewarnt. Um gest. Rückgabe gegen Ersatz der Futterkosten bitten  
 Frau Fabrikant  
**Luise Zeeger, Witwe, Rohrdorf.**

Nagold.  
**Elektr. Taschenlampen**  
 :: und Ersatzbatterien ::  
 empfiehlt  
**G. Klüger, Uhrmacher.**

Nagold.  
 Schwarzwälder  
**Zwieback**  
 und  
 Zwiebackmehl  
 täglich frisch,  
 bei  
**H. Strenger**  
 und seinen bekannten Niederlagen.

Politisch-wirtschaftliches Konversations-Lexikon  
 Herausgegeben von  
 Dr. G. W. Zaiser  
 in G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.

Ein unentbehrliches, zeitgemäßes  
**Nachschlagewerk,**  
 nicht nur für jeden Staats- und Kommunalbeamten, sondern auch für jeden Fabrikanten, Agrarier, Kaufmann, Jurist, Offizier, Lehrer überhaupt für jeden ernsthaften Zeitungsleser.  
 Preis geb. A 3.—  
 Das Buch liegt zur Ansicht auf in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.**

Oberjettingen.  
**Ca. 100 Ztr. Heu u. Dehmd**  
 hat im Auftrag zu verkaufen  
**Friedr. Fortenbacher, Gemeinderat.**

Nagold.  
 Verlobungs-Ringe  
 in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Klüger, Uhrmacher.**

**Geld Gesuch.**  
 4000 Mark  
 werden auf doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht.  
 Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.  
 Suche im Auftrag ein tüchtiges  
**Mädchen**  
 als Beihilfe der Köchin für sofort in ein gutes Hotel.  
 Zu erfragen bei **Fr. Schuler.**

**Dienstmädchen.**  
 Ich suche für meinen kleinen Haushalt (3 Personen), ein tüchtiges Dienstmädchen, welches schon gelernt hat, gegen hohen Lohn.  
 Frau **Otto Michelson,**  
 Inh. von Geschw. Kleemann,  
 Calw, Lederstraße.

Nagold.  
**Möbelschreiner-Gesuch.**  
 Suche zu baldigem Eintritt einen jüngeren Möbelschreiner.  
**Joh. Buz,**  
 Freudenstädterstr. Nr. 441.

Mindersbach.  
 Ein junger, tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
 kann innerhalb 3 Wochen eintreten bei  
**Friedrich Bähler, Bauer.**

Nagold.  
 Einen kräftigen  
**Jungen**  
 nimmt bis Frühjahr in die Lehre  
**Gottlob Benz, Schreinermeister.**

**Red Star Line**  
 Rothe Stern Linie  
 Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**New York**  
 und  
**Kanada**

Kunst ertheilen:  
 die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten  
**Willh. Rieker, Privatier**  
 in Altensteig.  
**Carl Rahm in Freudenstadt.**  
 Bestellungen auf die weltbekannte  
**Original-Safchingsnummer**  
 der „Münchener Neuest. Nachr.“  
 nimmt schon jetzt entgegen die  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.**

Den besten  
**Haustrunk**  
 gesund u. kräftig bereitet man mit  
**Siefert's Haustrunkstoff**  
 Natürlichster Vollstrunk.  
 Patentiert. Überall eingeführt.  
 Geschützt durch Einlosche Bereitung.  
 Paket für 100 Liter nur A 4.—  
 franco Nachnahme mit Anweisung.  
**Zell-Harmerbacher Haustrunkstoffabrik**  
**Willh. Siefert, Zell, a. H., Baden.**